



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Was gestallt Chrjstus ist gekrönt worden mit Dörnern/ vnd von vnterschiedtlichen Cronen/ vnd was für grosse Geheimnussen darunter verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Du hernacher mit demselben bedeckest mein so sehr verwundte schadhaffte Seele So ferb derwegen / O Herz Jesu / ferb dieses mein Herz / mit deinem kostbarlichen Blut / vnd mache ein Purpurkleid drauß / dich damit zubedecken / vnd mich zubekleiden. Dan ob schon dein Leib beschedigt ist mit Wunden / so ist doch mein Seel beladen mit Sündene. Vnd diser vrsachen halben / hat die Purpur nicht vrsach sich zubeschweren / ob sie schon von Christi wegen verloren hat ihren Werth vnd Namen. Dan ob schon vil Könige ihne getragen haben zu hohen Ehren / so ist er doch niemaln in höhern Wirden gewest / als wie Christus ihn trug in seinen höchsten Vnehren vnd Schmach.

Zuerwegen ist auch / daß der gütig Herz Jesus im Hause Pilati gar vnd ganz in Purpur gekleidet war / vnd doch in der vorberürten Figur vermelt wirt / daß er nur Purpurfarben Haar gehabt habe. Dan es wirt vns dardurch angezeigt / das Gott der Herz eben so wol armeme unsere gute Verlangen (welche durch die Haar bedeut werden) als die Werck / welche figurirt werden durchs Purpurkleid. Vnd daher spricht *Bernardus*: In warheit / der jenig ist mit blutigem Purpur bekleid / an welchem das Blut Christi wol angelegt ist. Vnd alsdan ist das Blut Christi wol an ihm angelegt / wann sein Leben gleichförmig ist dem Leben des *Euangely*. Dann wenig hilft ein Christen das Blut Christi / welches von seinem wegen ist vergessen / wo fern er nicht im seibigen badet sein eignes Leben. Vnd alsdan nehet der Knecht des Herrn seine eigne Haar in diesem Purpur wann alle seine Gedancken gericht seynd in der Betrachtung des vergossenen Bluts Christi.

Was gestalt Christus ist gecrönt worden mit Dörnern / vnd von unterschiedlichen Kronen / vnd was für grosse Geheimnissen darunter verborgen.

E*t plequentes coronam de spinis posuerunt super caput eius*: spricht der heilig *Matthaus* am 27. Als wolte er sagen: Nach dem die Schergen Christum bekleid hetten mit Purpur / vnd ihm seine eigne Kleider abgezoge / setzten sie im ein Dörnere Cron auff sein Haupt / welches

E

ches

ches sie nur thäten zu mehererem seinem Hohn vnnnd Spott.

Fürwar / ein sehr grosser / grausamer vnnnd vnmenschlicher Spott war es / da sie Christi Haupt mit Dörnern kröneten. Dann weil ein einiger Dorn vns wehe thut / wan wir mit den harten Fußsöh' endrein treten / vmb wie viel weher vnnnd schmerzlicher wirts Christo gethan haben / als man ihm seine zarte Adern im Haupt hat auffgerissen?

So war nun die *composition* vnnnd das gemäch diser Cron dise: Die Schergen Pilati sambleten die aller härteste / dürreste / vnnnd schärfste Dörner / so sie finden konten / dieselbige flechteten sie dermassen ordentlich das die Spizen alle vnter sich stunden / vnd dieselbige setzten sie ihm alsbaldt auff sein Heiliges Haupt / an stat einer gülden Cronen / vnd einer Osterlichen Einacht.

Nota bene
Dise fünf
erley vnterschied-
liche Cronen der
alten A. S.
mer.

Aulus Gellius schreibt / das zu Rom vnterschiedliche Cronen waren. Die eine hießete man *coronam triumphalem*, welche denen gegeben ward / die ein Königreich gewannen: Die andere Cron ward genent *corona militaris*, welche dem jenigen gegeben ward / der seinen abgesetzten Feindt redlich / vnd vor der Faust umbbrachte: Die dritte Cron ward genent *corona obsidionalis*, welche denen gegeben ward / so ein beläerte Stadt entsetzten. Die vierte Cron ward genent *corona naualis*, welche denen gegeben ward / so ein ansehnliche Schlacht hetten erhalten auff dem Meer: Die fünffte Cron ward genent *corona castrensis*, welche denen gegeben ward / so das rebellirte vnd mutinirte Kriegsvolk stillete: Aber wer hat jemals hören reden von einer Dörnern Cronen?

Von Fetz-
ner Dör-
nern Cron
hat man
niemaln
nichts ge-
schrieben
noch ge-
hört.

Cyprianus spricht: Die Cron / welche Christus auff seinem Haupt hatte / ist ihm auffgesetzt worden / entweder zu seiner Ehr / oder aber zu seinem Spott / oder aber zu desto grösserer Marter. Demsey aber wie ihm wölle / so lesen wir doch / das von anfang der Welt / bis auff die zukunfft Christi / niemandt ist gekrönt worden mit Dörnern / weder zum Hohn / noch zu Ehren / noch zur Straff / als eben was an seho beschehen ist von disen Kindern vnd Glidern des Teufels / welche dise Art des torments vnnnd Marter haben erdacht. Vermeinstu nicht / O Christ / das es ein neue Art der Marter ist / vnd das es ein neue erfindung der Cron ist / Seithemal sie Christo dise Dörnere Cron haben auff sein Haupt gesetzt vnd hinein gedruckt /

gebrückt/ daß der obertheil der Dörner ist aller Noth worden von dem Blut des Lambs/ die Spizen aber diser Dörner angeschmelzt seynd worden mit der Haut des Haupts des Sohns Gottes?

Theophilus spricht: Die anlegung des Purpurkleids erstreckte sich nur zu Christi Hohn vnd Spott/ aber die auffsetzung der Dörnern Cron/ vbertraff allen Scherz/ vnnnd verkeerte sich in einen Schmerken/ Ja/ einen vnerhörten Schmerken. Dan als vil Dörner in die Haut Christi hinein drangen/ eben so vil fließ des Bluts lieffen zu seinem Haupt herab. Dörner drangen ein / wo das Blut herauß rann/ vnd Blut rann herauß/ wo Dörner hinein drangen: Also/ daß die scharpfe Geißlen ihm haben geöfnet seine Seiten an der Säulen/ vñ auff dem Racht auß die Dörner ihm geöfnet haben sein allerheiligstes Haupt. *Bernardus* spricht: Das Blutschwizen durch die Schweißlöcher / vnnnd das durchdringen der Dörner in sein Haupt/ vnd das zerreißen seiner Nieren mit den Nägeln/ vnd das Herbleiden seiner Mutter neben dem Creutz stehend/ seynd solche *tormenta* vnd Marter gewesen/ die Christus in seiner *Passion* am meisten hat empfunden/ vnd die sein Herz am meisten haben gerürt.

Sag mir/ O güetiger Herz Jesu/ sag mir/ was hastu böses in deinem Haupt/ weil dir die Juden darin vmbgrüblen mit Dörnern? Hastu villeicht ein säulnuß darin/ weil sie dir deine Hauptadern offnen? Bis in aber/ O Herz Jesu/ im Haupt etwa verwundet/ so gehe nicht in des Pilati Hoff/ dich zu curiren/ dan des Pilati Hoff gesindt wirt dir das Blut nicht allein nicht stillen/ sonder vilmehr gehen machen: Sie werden dir deine Wunden nicht curiren/ sonder vilmehr offnen: Sie werden dir sie nicht hefften/ sonder zerreißen/ nicht genesen/ sonder tödten. O wie tewr hastu dem Pilato dein Racht herberg bezalt/ Seithemal du fast alle Winkel im selben hast geheiligt mit deinem Blut! Dan es ist kein Thar/ kein Sahl/ vnd kein *tribunal* gewesen/ welches nicht mit deinem Blut wäre worden begossen. *Anselmus* spricht: Zur zeit der Erönung Christi / waren die Schergen ganz sorgfellig vnd embfig die Cron zusuchen/ ganz befließen/ die Cron zuslechten/ ganz vnnsinnig vnd wütend/ sie ihm auffzusuchen/ ganz grausamb vnnnd vnmenschlich/ sie ihm einzudrucken. Also/ daß sie ihrer eignen Hände nicht verschonten/ ob sie sich schon in den Dörnern stachen. Ja was mehr ist/ das Blut/ welches

auff ihren Händen lieff / wischeten sie entweder an den Purpur / oder aber sie strichen es Christo in sein gebenedeytes Angesicht.

Vngit Moyses digito suo altare sanctum, & omnia utensilia eius oleo unctiois: spricht die heilige Schrift *Leuit. 8.* Als wolte sie sagen: Als Gott dem Moysi befahl / dem Aaron das Hohepriestertumb zu übergeben / hat Moyses die heilige Wohnung gesalbt sambt allem Geschirz / mit dem heiligen Salböl. Ganz herrlich reimbt sich diese Figur auff die Crönung vnd Salbung Christi. Dan Christus ist das Altar / vnd die Geschirz seynd seine heilige Glieder / welche alle gesalbt seynd worden nicht mit Del / welches auß den Oliuen geprest war / sonder welches auß seinem allerheiligsten Leib heraus stoff.

Vnd gleich wie Moyses alle Geschirz vnd Zier des Altars mit dem heiligen Del salbete / eben also ist kein Glied an Christo vngeheilt geblieben von seinem eignen Blut. Das nun Moyses den Altar salbete mit dem heiligen Del / vnd das Aaron darauff aufbalde das Hohepriestertumb empfing / was bedeut es anders / als das Christus hat in einem Tag seinen allerheiligsten Leib gesalbt mit seinem eignen Blut / vnd aufbalde drauff angenommen das Hohepriestertumb seiner Kirchen? Fürwar / ein grosser vnterscheid ist zwischen der Salbung der Kirchen / vnd zwischen der Salbung der Synagog. Dan Moyses hat mehr Del mit verbraucht / als er eben mit dem Finger konte nehen / aber in der Salbung der Kirchen / hat er nicht allein verbraucht das Blut seines Fingers / sonder auch seines ganzen Leibs. Also / das / ob er schon die ganze Welt hette können salben mit einem einzigen Tropffen / er vns doch alles Blut hat gegeben seines ganzen Leibs.

Weil das Kleid Christi inwendig naß war / nicht allein vom Blut / welches von seinen Arten herunter lieff / sonder auch außwendig vom Blut / welches von den Dornern herab rann / so ist nicht zu wissen / das Christus damals vil ehlicher hat gesehen einem geschachten Vieh / weder einem lebendigen Menschen. D wie leicht ist zubeschreiben vnd zureden? Vnd D wie schwer ist anzusehen vnd zuempfinden die grosse Angst / darin du / Herr Jesu / damals stecktest / vnd das grosse Herbswehe / welches du damals einnamest? In dememblich / im Richterhause Pilati / der ein dir aufzohle deine Kleider / der ander dir anlegte einen Purpur / der dritt dir aufsetzte die
Cron.

Eron/der wirdt dir sie auffdruckte / der fünfft dir das Rohr in die Handt gab / der sechst dich mit demselben zum Haupt schlug. Zu was anderm ende haben sie dich mit dem Rohr zu deinem Haupt geschlagē / als allein damit die Dörner desto tieffer in dein Haupt gingen? Vnd was soll ich dir vil mehr sagen / als allein / das etliche ihn nenneten einen König der Juden / andere nenneten in einen Hauptman der Mörder / andere setzten ihm einen Stul / sich dar auff niederzusehen / andere ruckten ihm denselben Stul / damit er darnider fiel. Also daß die Juden in solcher Eyl vnd Angst / Christo weder zeit lassen zum ruhen / noch plag sich zuuerschnauffen. Was haben nit alle die zusammen geflochtene Dörner gethan / Seithemal ein einiger Dorn mechtig gnug war / Christo sein Haut zuzerreißen / vnd die Adern zuöfnen? Kanstu keine lange Haar leiden auff deinem Haupt / was vermeinstu / wie der gütig Herz Jesus empfunden hab die stichende Dörner?

Maledicta terra in opere tuo, spinas & tribulos germinabit tibi, sprach Gott zu Adam / nach dem er gesündigt / als wolte er sagen : Verflucht sey die Erdt in deiner Arbeit: mit viler Arbeit soltu dich drauff ernehren dein lebenlang: Dorn vnd Disteln wirt sie dir tragen. Wie ein hohes *mysterium* vnd Geheimnuß ist / das im alten Testament ist verflucht worden das Creuz mit sambt dem der dran hieng / vnd das verflucht ist worden die Erdt / zu sambt den Dörnern vnd Disteln so drauff wuchsen / aber nach dem der gütig Herz Jesus hat wollen am waren Creuz sein Leben enden / vñ sein Haupt mit Dörnern Crönen lassen / ist alles mit einander widerumb *reconciliert*, verglichen / gebenedeit vnd gesegnet / vnd so gar mit seinem Blut geheiligt worden.

Cyprianus spricht: Das Gott zu Adam sprach / daß die Erdt solte Distel vnd Dörner tragen / bedeut / das vnser verfluchtes Fleisch nichts anders geben würde / als Sünd vnd Straff / welche / wie spitzige Dörner / vnser Gewissen würden stecken / vnd vnser Seelen blütig machen. Vnd alsdann wirt die Sündige Seel blütig / wan ihr das Blut Christi nichts hilfft / vnd alsdan hilfft ihr das Blut Christi nichts / wan die Dörner der straff nicht auß ihrem Gewissen heraus wollen. Also / das sie vil ehender verlieren ihr Leben / weder auffhören züsündigen. Ein verfluchte Erdt / ein *excommunicirte*

cirte Erdt ist die Erdt meines eignen Fleisches / dann sie tregt mir nichts anders / als Dörner eines bösen Gewissens / Disteln der vermessheit / vnd Nisseln der Bosheit vnd Geikes. In warheit / ein verfluchte Erdt ist discs mein Fleisch / dan ob ich ihm schon benimb den Samen der Hoffart / so tregt es mir doch Dörner des Neides / vnd ob ich ihm schon benimb den Samen des Geikes / so tregt es mir doch Disteln des Zorns / des Frasses / der Heilheit vnnnd der Faulheit. *Theophilus* spricht: Was für andere Wafen vermeinstu / daß der Teufel habe / als Dörner vnserer Sünd? Disc verfluchte Wafen hat ihm Christus genommen / als er mit Dörnern geerönt war. Also / daß / wie vil mehr Christus Dörner hat gehabt auff seinem Haupt / vmb so vil mehr Sünden hat er von vns hinweg genommen. Dann was bedeuten die vil Dörner auff Christi Haupt anders / als daß er sich selbst hat beladen wollen mit allen vnsern Sünden? Vnd warumb hastu / O Herr Jesu / bewilligt / daß die Dörner dein allerheiligstes Haupt solten zerhäcklen / als damit du dardurch auß vns extrahirest die Säul vnd böse materi der Sünden? Ein vergifft vnd faule materi ist vnser verfluchte Sünd / seichemal ein einige Sünd bastant vnd mechtig gnug ist gewesen die ganze Welt zu uergifften.

O wie vil schmerzlicher ist Christo gewesen die Cron meiner Sünd vnd Straff / weder die Dörnere Cron / welche ihm die Juden aufsetzten? Dann die Dörnere Cron schmerzte ihne nur einen einigen Tag / aber mein sündige Cron schmerzet vnd bekümmert ihne alle Stund vnd alle Tag.

Nota/
was ges
talt wir
Christo
mit vns
fern sün
den ein
Dörnern
Cron
auffsetzen

Darumb / O mein Seel / stehe ab vom sündigen / stehe ab / vnd du O mein Herr / stehe ab von deinem bösen verlangen. Dan so vil Sünd du täglich begehest / eben so vil Dörner stecktestu in die Cron deines Herrn vnd Gottes. Ja was mehr ist / die Dörner Pilati gingen tieffer nicht / als ins Haupt Christi / aber ewre Sünd durchdringen die Seel.

Basilius spricht: Gleich wie der blätigen Brunnen Christi eben so vil waren / als der Dörner die sein Haupt durchdrangen / eben also vil seynd der Martyrer gewesen / die von Christi wegen / ihr Blut haben vergossen / vnd haben eben so vil köstliche Cronen auff Christi Haupt gesetzt. Was ist das Creuz / daran der heilig Andreas ist
genas

genagelt: das Schwert damit der heilig Bartholomeus ist enthauptet: der Kofen/darauff der heilig Laurentius ist gebraten: die Stein / mit denen der heilig Stephanus ist gefeignet worden / anders gewest / als spizige Dörner / so / hnen namen das Leben / vnd Christo bereiteten die Cron der Glori.

Augustinus spricht: Wer zweifelt / das durch die Cron verstanden wird die Glori / vnd das durch die geflochtene Dörner bedeut wirt das zermarterte Fleisch der Martyrer? Zumercken vnd in sondere obacht ist zunehmen / das man nicht lifet / das Christus habe ein schönes Rosenkränzl auff sein Haupt gesetzt / sonder ein Dörneres. Dan vns wirt dardurch zuuersehen gegeben / das man die hohe vnnnd fstrneme Pralaturen nit versehen soll mit Leuten / welche weich vnd zart seynd / wie Rosen / sondern mit Exemplarischen vnd solchen Personen / welche ob dem Dienst Gottes ernstlich vnd steiff halten / vnnnd scharyff seynd / wie Dörner.

Nota/wie die Pralaturen zu versehen.

In spina horti omnes aues sedebant, spricht der Prophet Baruch am 6. als wolte er sagen: Ich hab gesehen / das im Garten auff den Hecken allerhandt Vögel fassen / vnd sich darauff ernehrten. *Hieronymus* spricht vber dise Wort: Die Hecken vnd Dörner / darauff allerhandt Vögel fassen / seynd anders nichts / als die Versuchungen die wir leiden / vnd die Widerwertigkeiten so wir aufstehen: Aber wir sollen dieselbige keines wegs fürchten / vilweniger drob erschrecken / zumaln weil der Sohn Gottes sich hat crönen lassen mit Hecken vnnnd Dörnern. Dan Christus hat keine Mühe vñ Arbeit auff sich genommen / die er nicht zuuor hette von mir genommen / in deme er / nemblich / nicht allein auff sich nam die Straff / welche ich wol hatte verdient / sonder auch in dem er annam den Todt / vnd mir gab das Leben.

In deme derwegen der Prophet spricht / das die Vögel auff den Hecken fassen vnd nestelten / bedeut solches anders nichts / als das alle Hecken vnnnd Dörner vnserer Widerwertigkeiten / seynd zerbrochen vnd stumpff worden im Haupt Christi. Daher wir vns für sie hinfür an nit mehr zu fürchten. Dan alle die Dörner / welche Christo scharyff vnnnd rauch waren in seinem Haupt / seind an jeko vns zu guaden verfert worden in liebliche Rosen.

Christi scharpffe Dörner seynd verendert worden in liebliche Rosen.

Zuuerwundern ist / das der Prophet nicht gesehen hat / das die

E iij

vier Rosen.

wierfüßige Thier sich haben gesetzt auff die Hecken/sonder Vögel/welche in den Lüfften flohen. Vns dardurch anzuzeigen/ das alle die jennis gedenen Christus seine Cron auffsetzet / vil Hecken vnd Dörner der Widerwertigkeit aufstehen müssen in disem Leben. Dan Christus der Herr legt vnser Leibs wollüst vnter seine Füß/ aber vnser Mühe vnd Arbeit setz er auff sein heiliges Haupt.

Wo fern derwegen du/ mein Bruder/ begerest / das Christus dich setze auff sein Haupt / vnd dich theilhaftig mache seiner Cronen/so mache dich selbst zu einer Hecken vnd Dorn des rauhen vnd strengen Lebens/ vnd seye gedultig in der Widerwertigkeit. Dan vnter der gülden Cron werden keine Bollüst verstatet / aber vnter der Dörnern Cron/ werden nur Mühe vnd Arbeit zugelassen.

Rupertus spricht vber den Baruch: Das der Prophet sagt/ das die Vögel gefessen sein auff die Heck / bedeut/ das / weil vnser ganzes Leben nichts anders ist/ als ein immerwende Anfechtung/ keiner könne ein Nest machen auff der Cron Christi/ er sey dan vmbgeben mit Anfechtungen/ Mühe vnd Arbeit.

Ein jeglicher geschechter Christ muß ihm selbst flechten ein Dörnerere Cron.

Der Prophet hat keine Vögel gesehen/ die da weren geflohen auff den grünen Bäumen/sonder auff den durren Hecken/ vns zur anzeig/ das/ wo fern wir wollen perfect vnd volkommen sein/ vnd in der Cron Christi nesten / wir vor allen dingen müssen flechten ein Dörnerere Cron/ vnd jederzeit die Widerwertigkeiten widerstreben. Daneben so vil edle Gestein samblen wir für vnser Cron/ als vil Versuchungen wir überwinden in disem Leben. Was seynd die Stein/ darmit der heilig Stephanus ist gezeinigt worden/ anders/ als edle Stein/ die er gesetzt hat in der Cron Christi. O gütiger Herr Jesu/ vnd Trost meiner Seelen/ ich bitte dich/ du wollest mir diese Cron verchren/ oder doch zum wenigsten mir einen guten theil daruon geben. Dan ob ich schon kein König bin/ gecrönt zu werden/ so bin ich doch ein straffmessiger Sünder/ vnd werde eben so billicher weiß gezeißel/ als du vnbillicher vnd schmechlicher weiß bist gecrönt worden.

Nota dieses Geschehens.

O gütiger Herr Jesu / was bedeut das? das du vor acht tagen zu Jerusalem bist eingeritten auff grünen Oliuen zweygel/ an jeso aber sehet man auff dein allerheilichstes Haupt durre Dörner. Warumb gestattest du/ das man der Erdt/ darauff die Eselin gieng/ mehrere Ehrerweisel

weise/ als deinem allerheiligstz Haupte Von anfang der Welt/ bis
 auff dato ist nie erhört noch gesehen worden / das man den vnuer-
 münfftigen Thieren hette den Weg bestreut mit Palmen vnd Oli-
 uenblättern/ hergegen das man dem Sohn Gottes kein anders Ba-
 reth hette auffgesetzt/ als ein Dörnere Cron? O grausame vnbarm-
 herzige Dörner / O vndanckbare Creaturen / ich beschwere euch
 bey dem Gott / der euch hat erschaffen/ vnnnd bitte euch vmb aller
 Barmherzigkeit willen/ das ihr wöllet vnterlassen in dise göttliche
 Haut vnnnd Ader zu stechen / vnnnd das ihr wöllet mit aller macht
 eingehen in dises mein sündigs Herz. Dan auß dem Haupte meines
 Herzn Christi werdet jr nichts anders herauß ziehen/ als Haut vnd
 Blut/ aber auß meinem armen Herzen werdet ihr ziehen vil tausent
 milionen Sünden. Weil aber ihr vnbarmherzige Dörner so blut-
 dürstig seyt/ so sollet ihr wissen/ das ich der jenig bin / dem ihr sollet
 zur Ader lassen/ vnd deme ihr sollet das Blut herauß ziehen. Dann
 weil ihr vnbillicher weis habt Christo meinem Herzn das Blut ge-
 zogen auß seinem heiligen Haupte / so könnet ihr billicher weis mir
 die Ader öfnen der Sünd / vnd nicht nur ein einige Ader/ sonder
 allesamt. Dan/ nach beschaffenheit meiner begangnen Missethat-
 ten/ hab ich vil mehr Bosheiten an mir/ als Ader / vnnnd vil mehr
 Sünd/ als Glieder. O Herz Jesu/ ich begere nicht/ das du mir (wie
 Eua gethan) zuessen gebest vom verbottenen Baum / noch das du
 mich (wie die Zebeder begert haben) sehest zu deiner Rechten/ noch
 das (wie der Königischer begert hat) du in mein Haus gehest / son-
 der ich bitte dich/ das du mir dein Cron wöllest geben / an stat eines
 Polsters/ vnd das du darinn sein wöllest die Pflaumfedern. O Erlö-
 ser der Welt/ O mein gedörnter vnd gecrönter Herz/ sag mir / wie
 kanstu herzlich vnd freygebig sein / wo fern du karg bist in außsetz-
 lung der Dörner? So laß mich derwegen in diser geflochten Hecken
 wohnen/ vnd laß mich vnter disen Dörnern ein Nest machen. Hast
 du aber darin je ein bedecken/ so bewillige mir zum wenigsten/ das
 ich möge schlaffen im Schatten diser Stauden. Dan ob ich schon
 keinen theil empfangen von den Dörnern so in der höhe stehen/ so ho-
 fe ich doch etwas zu überkommen vom Blut welches von dir
 biß auff die Erdt herab fleußt.

D

Was